rege Wirksamkeit noch heute beweisen *). Alles hat seinen Anfang und sein Ende. Was auf Wahrheit und wissenschaftlichem Streben beruhet, wird das überdauern, dessen Grundlage Unwahrheit und grobe Selbsttäuschung ist. Darum dürfen auch die Aerzte alter Schule und die Apotheker sicher sein, dass ihre Sache obzugen werde. Wie viele aber einstweilen in Kummer und Noth zu Grunde gegangen oder doch zu kläglicher Existenz verdammt worden sind, das ist eine andere Frage. Die Hauptfrage bei dem Allen sollte aber die sein: „Wie sorgt man am vorzüglichsten für die Wohlfahrt des Publicums?“

Gewiss nur in der Weise der Aufrechterhaltung zweckmässiger Gesetze, Abwehr der Charlatanerie und der mit ihr vergesellschafteten Prellerei: Alles nur, indem man die Wissenschaft achtet, ehrt und schützt.

Dr. L. F. Bley.

6. Ueber die heutige Homöopathie.

Erster Aufsatz.

Die Homöopathie nach ihrem jetzigen wissenschaftlichen Standpunkte spiegelt sich am besten ab in dem „Grundriss der Homöopathie von Dr. Bernhard Hirschel. 2te Auflage. Dessau 1854.“, und kann deshalb Jedem, der sich gründlich darüber unterrichten will, empfohlen werden.

Ich fange am besten mit dem pharmakognostischen Theile an. Der Anhang Theil A. enthält ein Verzeichniss der bis jetzt gebräuchlichen homöopathischen Arzneimittel. Diese werden eingetheilt in sog. Polychreste oder solche, die am meisten gebräuchlich sind, in solche, die im zweiten Grade der Häufigkeit und 3) und 4) die am wenigsten gebräuchlich sind.

Zu den ersteren gehören: Aconit. Napellus, Arnic. montana, Arsenic. album, Baryt. carbon., Belladonna, Brom, Bryonia, Calcaria carbon., Cantharis, Chamomill. vulgar., Cort. Chinac, Cina, Coccus, Colocynthis, Ignatia, Ipecacuanha, Lycopodium, Mercur. solubilis H., Nux. vomica, Phosphor, Rhus toxic., Pulsatilla, Sepia, Silicia, Solanum dulcam., Spig. anthelm., Sulphur, Veratr. album.

Zu den zweiten: Ammon. carbon., Antim. crudum, Antim. tartar. (Brechweinstein), Aur. mur. natron., Baryt. acetic., Bar. muriatic., Bism. nitric., Calcar. acetica, Camphora, Cannabis sativa, Capsicum annum, Carb. anim., Carb. vegetab., Chinin. sulph., Cicuta virosa, Clematis erecta, Coffea, Colch. aut., Conium maculat., Croc. sativ., Cupr. metallic., C. acetic., Digit. purpur., Drosera rotund., Electricitas, Euphras., Ferrum acetic., carbon. und muriat., Galvanismus, Graphites, Helleborus niger, Hep. sulphur. calcar., Acid. hydrocyan., Hyoscyam. niger, Jod. pur., Kali bichrom., K. carbon., K. hydrojod., Kreosot, Lachesis (Schlangengift), Magnes. carbon., Mangan. acetic., Merc. sublim. corr., Morph. acetic., Acid. muriatic., Natr. carbon.,

*) Ueber das Selbstdispensiren der Homöopathen und Thierärzte von Dr. Geiseler (Archiv der Pharmac. Bd. 111. S. 209) und Neue Denkschrift über die Reformen der pharmaceutischen Verhältnisse in Deutschland von Dr. L. F. Bley und Dr. Walz. Hannover 1851. S. 19—39.

Natr. muriatic., Acid. nitric., Nux moschata, Opium, Petroleum, Acid. phosph., Platina metallic., Plumb. metallic., P. acetic., Rhododendron, Chrysanthemum, Sabadilla, Sabina, Sambucus, Secal. cornut., Spongia tosta, Squilla, Stannum, Staphisagria, Stramonium, Thuj. occid., Zinc. metallic., Zinc. oxydatum.

Im dritten Grade stehen: Agaric. muscar., Agnus castus, Alumen, Alumina, Ambra, Ammon. muriatic., Anacard. orientale, Angustura vera, Angust. spur., Asa foetida, Asarum europ., Argent. nitric., Aur. met., A. mur., Berberis, Borax venet., Bovist, Calend. offic., Castoreum, Causticum, Coccus Cacti, Bals. Copaiv., Cubebae, Cuprum carb. und sulph., Euphorb. offic., Ferrum, Ferr. magnetic., Acid. fluoric., Ginseng, Granat. punic., Gratiol. offic., Guano, Guaiacum offic., Helianth. ann., Indigo, Kali bromat., K. nitric., Led. palustre, Lobelia inflata, Magnet. artific. (Magnet), Magnes. muriat., Menyanth. trifoliat., Mercur. vivus, M. dulcis, M. praec. ruber, M. proto und biiodatus, Moschus, Nitroglycerin, Nerium Oleander, Ol. jecoris, Prunus laurocer., Ranunc. bulb., Rheum, Ruta graveolens, Sassaparilla, Selenium, Senega, Spirit. nitr. dulcis, Acid. sulphur., Nicotiana, Urtica urens, Uva Ursi, Valer. offic., Verbascum, Viola tricolor, Zinc. acetic. und sulphur.

Die letztgebräuchlichen Mittel sind in dem Verzeichniss bei weitem in der Mehrzahl vorhanden. Wir finden darin aber viele, die in der allöopathischen Schule einen bewährten Ruf haben, und diese will ich vorzugsweise davon anführen: Aloe, Ammoniacum, Ammon. caust., Angelica, Antimon. sulphur., aurant. und rubeum, Serpentaria, Cainea, Card. benedict., Chelidoni., Chlor, Chloroform, Cinnam., Columbo, Croton tiglium, Ferrum iodatum und lacticum, Ferr. sulphur., Filix, Gentian., Anis. stellat., Juglans, Lactuca virosa, Magnesia sulphur., Millefolium, Natr. nitr. u. sulphur., Petroselinum, Ratanhia, Senna, Strychn. nitric., Taraxacum, Ol. Terebinth., Veratrinum, Zingiber.

Ich bitte, obige anscheinend etwas trockne Aufstellung einer näheren Prüfung zu unterwerfen. Die verschiedenen Reihen geben ein Bild der fortschreitenden Schule. In der ersten Reihe finden wir fast nur solche Mittel aufgeführt, die zur Zeit, als Hahnemann sein System aufstellte, schon bekannt waren, also von ihm schon empfohlen sind. Die Schule scheint noch hauptsächlich auf diese zu schwören. Es ist die Phalanx, die zuerst vorgeschoben wird, um dem Laien damit zu imponiren; fast lauter *Narcotica* und *Drastica*, worin sich zur Abwechselung einige unschuldige Sachen befinden. Von Quecksilber nur den *Mercur. solubil.* Hahnem.

In der zweiten und dritten Reihe erblicken wir unter den älteren Mitteln schon viele neuere. Sie sind fast alle aus dem Arzneischatz der Allöopathen entnommen. Eigenthümlich ist die Anwendung der regulinischen Metalle, von denen Eisen und Quecksilber merkwürdiger Weise erst in der dritten Reihe auftreten, während Platin in zweiter steht. Opium steht in zweiter Reihe (Hahnemann muss kein Freund davon gewesen sein). Rheum steht erst in dritter Reihe, in der vierten Aloe, Senna, sie passen auch nicht in das Hahnemann'sche System. Aus dieser Scala ergiebt sich, dass die neueren Homöopathen schon auf einem Rückschritt sich befinden. Sie suchen schon in dem Abhub der allöopathischen Schule herum, z. B. *Anagallis arvensis*, *Carduus marianus*, *Dictamnus albus*, *Euphrasia offic.*, *Hypericum perforatum*, *Lamium album*, *Mercurialis perennis*, *Paeonia officin.*, *Symphitum officin.*, *Flor. Tiliae*, *Viola odorata* etc.

Eigenthümlich sind der neuen Schule die Anwendung der thierischen Gifte, von dem Bienengifte bis zum Schlangengifte hinauf. Auch finde ich in vierter Reihe: *Cancer fluviatilis*, *Cimex lectularius*, *Cobra di Capella* (ostind. Hutschlange), *Coccionella septempunctata*, *Cocc. cacti* (bekanntlich auch von den Allöopathen adoptirt), *Cuprinus barbas* (Barbe), *Hippomanes* (Niederschlag auf der Allantoishaut der Kühe und Stuten [oxalsaurer Kalk?]), *Theridion curassavicum* (Feuerspinnchen), *Vipera Berus* (gemeine Otter). Namentlich ist es die amerikanische Schule, die sich in der Auffindung barocker Mittel auszuzeichnen strebt; so z. B. *Solanum tuberosum aegrostans* (die kranke Kartoffel). Es lassen sich hier noch mehrere Betrachtungen daran knüpfen, namentlich wie Kieselerde, Kohle, metallisches Gold, Silber und Platina zu so heilkräftigen Dingen geworden sind.

Ich sagte vorhin, die Schule wäre in Zersetzung begriffen; dieses will ich hier gleich noch beweisen. Es stehen hinter jedem Mittel die Verordnungen. In der Regel heisst es 1. 2. 3., z. B. bei *Aconitum*, *Alumina*, *Amm. mur.*, *Argent. nitr.*, *Arnica*, *Baryt. carb.*, *Plumb. acet.*, dann 1—3—6. bei *Arsenik*, *Belladonna*, *Natr. mur.* u. s. w.. Dagegen kommt auch schon vor bei Jodkali 1 Scrupel bis 1 Drachme, 4—6 Unzen Wasser, thee- oder esslöffelweise!! *Opium* als *fortis*! *Morphium acet.* gr. vj in 2 Unzen Wasser. *Ol. crotonis* als *fortis*! Leberthran thee- oder esslöffelweise! Wahrlich, es wird Zeit, dass der Staat Notiz davon nimmt, denn von da bis zu allöopathischen Gaben ist nur ein Schritt. Gelehrte Schüler werden ihre Consequenzen danach ziehen. Dass sie es schon vielseitig gethan haben, davon giebt es Klagen genug, doch konnte dies als Ausnahme angesehen werden.

Und nun dies Spielen in der Auswahl und Anwendung der Arzneimittel! Es wird Pflicht, dass Apotheker und Aerzte, deren Stellung es erlaubt, höheren Orts darauf antragen, dass diesem unsicheren Zustande ein Ende gemacht werde.

Die Schule als solche lässt sich nicht so aufheben, aber ihr Zustand muss geordnet werden. Wenn es geschieht, so wird man vernünftiger Weise die Wahl der Mittel so beschränken, dass den Apothekern die neue Last, die ihnen aufgegeben wird, nicht zu schwer wird. Unsere bisherige *Materia medica* bietet gewiss Auswahl genug dar, und was die Homöopathie an wirklich wirksamen Mitteln besitzt, hat sie daraus entnommen. Wenn sie dieselben nur besser gebrauchen wollte!

Die Homöopathie hat ihre Mission erfüllt, wovon ihre Schüler so gern sprechen: sie hat die Auswüchse der alten Schule abgeschnitten. Sie hat es aber gethan, wie manche Revolutionen, sie hat das Kind mit dem Bade ausgeschüttet. Sie wirkt jetzt in üblem Sinne, sie wirkt zersetzend auf die alte Schule ein; wir erinnern nur an die Rademacher'schen Mittel und die neuere Wiener Schule.

Hannover, den 30. November 1854.

C. Rump.